

## **Goodman feierte eine brillante musikalische Auferstehung**

**Rüschlikon:** Prominenter Gast trat mit dem Zurich Jazz Orchestra auf

**Am Samstag gab sich das Zurich Jazz Orchestra im Saal des Hotel Belvoir die Ehre. Das variationsreiche Konzert, eine Hommage an die Jazz-Legende Benny Goodman, war geprägt durch den kanadischen Gastsolisten Peter Appleyard, der das zahlreich erschienene Publikum mit Charme, Humor und einer virtuosen Darbietung am Vibrafon beeindruckte.**

Anja Müller

Es war beinahe wie in New Orleans. «A Tribute to Benny Goodman» lautete das Motto des vergangenen Samstagabends, der durchsetzt sein sollte von einschlägigen Klassikern des Genres, von denen die meisten über die Jahre zu echten Ohrwürmern avanciert sind. Rund 230 Zuschauerinnen und Zuschauer wollten sich dieses Spektakel im Saal des Hotel Belvoir, das vom Jazz Club Thalwil und dem Gemeindeverein Rüschlikon organisiert wurde, nicht entgehen lassen. Bereits zwei Stunden vor Konzertbeginn verteilten sie sich an den runden, schön geschmückten Tischen, um sich vor den auditiven, den kulinarischen Genüssen zu widmen.

Grund für das zahlreiche Erscheinen war einerseits sicherlich das Zurich Jazz Orchestra, das für sein musikalisches Können weitem bekannt ist, andererseits der Special Guest, den man für diesen Abend verpflichten konnte. Der kanadische Vibrafonist Peter Appleyard, der lange Jahre zur Standartformation der Jazz-Legende Benny Goodman gehörte, bildete das Highlight des musikalischen Abends, der viel versprach.

### **Er kam, spielte und siegte**

Bereits einige Minuten nach Konzertbeginn war wohl jedem im Saal klar, dass die Versprechen gehalten werden würden. Nachdem das Zurich Jazz Orchestra unter der Leitung von Frank Sikora mit seinem musikalischen Auftakt den Saal auf ein Konzert der Extraklasse eingestimmt hatte, wurde der Gastsolist Peter Appleyard auf der Bühne begrüsst. Mit einer enormen Ausstrahlung, einem ständigen Lächeln auf den Lippen und einer Portion Schalk in den Augen vermochte es der 76-jährige von der ersten Minute an, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Seine virtuoson Darbietungen am Vibrafon wurden von der Art seiner Bewegungen, der natürlich wirkenden Gelassenheit und der unübersehbaren Freude am Musizieren untermalt, wodurch er niemandem im Saal die Chance gab, an seinen Fähigkeiten als Entertainer zu zweifeln.

### **Beeindruckende Präzision**

Benny Goodman war bekannt für seine hohen Ansprüche, die er nicht nur an sich selber, sondern auch an seine Mitmusiker stellte. Dass er diese Herausforderung mit Bravour meisterte, bewies Appleyard dem Publikum im Belvoirsaal gleich selber. Akrobatisch spielte er hinter seinem Vibrafon mit den grünen und blauen Schlegeln, bevor er mit ihnen die Klangstäbe zum Vibrieren brachte. Mit der Präzision seines Spiels beeindruckte er nicht nur das Publikum, sondern liess auch die Bandmitglieder auf der Bühne mit staunenden Augen jeder seiner Bewegungen folgen.

Ihre Fähigkeiten unter Beweis stellten auch die 17 Musiker aus Zürich, die den kanadischen Gast in jeder Situation optimal ergänzten, ablösten oder begleiteten. Die Rolle von Goodman,

dem «King of Swing», übernahm an diesem Abend der Klarinetist Jürg Morgenthaler, der seinem Instrument facettenreiche Klangformen auf hohem Niveau entlockte und beim Publikum dementsprechende Bewunderung auslöste. Die Gelegenheit zu einem Solo nutzten auch Trompeter und Posaunisten, Saxofonisten, Bassist und Drummer gleichermassen, worauf sie jeweils den verdienten Szenenbeifall ernteten.

### **Humoristische Geschichten**

In dem abwechslungsreichen Repertoire wurde man mit musikalischen Leckerbissen wie «Let's dance», «Don't bet hat way», «Jersey Bounce», «Sing, sing, sing» und «Goodbye» verwöhnt. Zwischen den Stücken überbrückte Peter Appleyard gekonnt mit humoristischen Moderationen. Die Anekdoten und Geschichten über die Zeit von Benny Goodman lösten im Saal lautes Gelächter aus, was die Atmosphäre zunehmend lockerte. Zuhörerinnen und Zuhörer aller Altersklassen wippten während den dargebotenen Hits im Takt und unterstützten die Künstler mit kräftigem Applaus. Nach dem rund zweistündigen Programm verabschiedeten sich die Künstler mit zwei ausgedehnten Zugaben von dem begeisterten Publikum. Für viele war der Abend mit Bigband-Sound und Swing-Rhythmus wohl Anreiz genug, zu Hause in der verstaubten LP-Kollektion nach weiteren Glanzpunkten aus der Jazzgeschichte zu suchen.